

trans·o·flex

# magazin



## **Machen, was der Kunde braucht**

*Wie trans-o-flex die logistischen Herausforderungen von Lyreco, Merck und reboVet gelöst hat*

Folgen Sie uns: [in](#) [x](#) [v](#)

### **Künstliche Intelligenz**

Schnellere Kundeninfo bei Verzögerungen im Linienverkehr

### **Aktive Temperierung**

Neues Sortierzentrum: Mehr Kapazität und Nachhaltigkeit

### **Internationaler E-Commerce**

Zollgebühren für Schweiz-Exporte gesunken – neue B2C-Lösung

## Focus Money

# trans-o-flex hat das beste Preis-Leistungs-Verhältnis

Zum vierten Mal in Folge ist der auf die Branchen Healthcare, Kosmetik, Consumer Electronics sowie auf andere sensible Güter spezialisierte Expressdienst trans-o-flex aus dem Deutschlandtest der Zeitschrift Focus Money als Preis-Sieger hervorgegangen. Danach bietet trans-o-flex das beste Preis-Leistungs-Verhältnis in der Branche der Kurier-, Express- und Paketdienste (KEP). „Wenn Kunden einen auskömmlichen Preis zahlen, können sie zu Recht für ihr Geld eine angemessene Leistung erwarten“, sagt trans-o-flex-CEO Martin Reder. „Wir sind stolz, dass unser Preis-Leistungs-Verhältnis erneut von einer unabhängigen Studie als das beste der Branche bewertet wurde.“

Im Auftrag von Focus Money hat das Hamburger Institut für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF) in einer internetgestützten Untersuchung rund 100 Millionen Nennungen zu gut 19.000 Unternehmen und Marken innerhalb des Untersuchungszeitraums vom 1. September 2021 bis 31. August 2023 identifiziert und zugeordnet. Der Ansatz: Je mehr (subjektive) Kundenurteile ausgewertet werden, desto genauer lässt sich daraus ein (objektives) Bild zeichnen. Das Ergebnis: trans-o-flex setzt in seiner Branche den Maßstab für alle anderen Unternehmen und siegte mit deutlichem Abstand.

Während in anderen Branchen mehrere Unternehmen als Preis-Sieger ausgezeichnet wurden, war das in der KEP-Branche nicht der Fall. Der Grund ist, dass für eine Auszeichnung mindestens 70 Prozent der Punkte des Branchenbesten notwendig sind. Weil alle anderen KEP-Dienste weniger als 70 Prozent der Punktzahl von trans-o-flex erreichten, erhielt ausschließlich der Weinheimer Expressdienst die Auszeichnung.



Bereits zum vierten Mal in Folge wurde trans-o-flex von der Zeitschrift Focus Money als Preis-Sieger ausgezeichnet.

## Impressum

trans-o-flex-Magazin, Frühjahr 2024

**Herausgeber:**  
trans-o-flex Express GmbH & Co. KGaA  
Hertzstr. 10  
69469 Weinheim  
trans-o-flex.com

**Verantwortlich i.S.d.P.:** Sabine Kolaric

**Redaktion:** Sabine Kolaric,  
Ludwig M. Cremer

**Gestaltung:**  
bfw tailormade communication GmbH, Angelika Szigeti

**Druck:** ABT Print und Medien GmbH  
Bruchsaler Straße 5, 69469 Weinheim

**Fotos und Illustrationen:** iStock/champpixx (Titel, 10–11), Focus Money (2), Freepik (2, 8–9, 12, 16, 19, 12–21, 22–27, 30), TAPA (6), Adobe Stock (6–7), GEODIS/Philippe Jacob (7), iStock/Gwengoat (8), iStock/ChiccoDodiFC (8), MVV (8), iStock/StudioGraphic (9), Lyreco (12–13, 14, 15), Merck (17, 18), reboVet (20), iStock/loops7 (25, 26), Spier (28, 29), iStock/mrPliskin(30), iStock/Anastasiia\_New (30), iStock/georgeclerk (33), bonafide (34, 35).

Das trans-o-flex-Magazin erscheint in einer Auflage von 5.500 Stück. Die im Magazin veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwendung der Inhalte oder Fotos ist nur mit einer schriftlichen Genehmigung des Herausgebers erlaubt.

Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann es zu fehlerhaften Angaben kommen. Die Angaben in diesem Magazin ersetzen in keinem Fall die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der trans-o-flex-Gesellschaften. Aus Gründen der Lesbarkeit wird zur Personenbezeichnung das Maskulinum verwendet (z. B. der Kunde). Diese Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

## Liebe Leserinnen und Leser,

zum ersten Mal habe ich als CEO von trans-o-flex die Möglichkeit, das Editorial unseres Unternehmensmagazins zu schreiben. Und was ich in diesem Heft sehe, beeindruckt mich sehr. Damit meine ich nicht nur die professionelle Präsentation der Nachrichten und Berichte, sondern vor allem das, was berichtet wird. Denn tatsächlich wird hier abgebildet, wo trans-o-flex steht, welche Herausforderungen es gibt, welche Lösungen gefunden und welche Fortschritte erzielt werden.

Geradezu programmatisch ist für mich das Titelthema „Machen, was der Kunde braucht“. Da wird an drei konkreten Beispielen deutlich, wie unterschiedlich die Anforderungen unserer Kunden sind und wie die trans-o-flex-Familie individuelle Lösungen für sie umgesetzt hat. Jede einzelne Lösung ist dabei eine eigene, herausragende Leistung. Nehmen Sie beispielsweise die 24-Stunden-Lieferung aus Süddeutschland in die Benelux-Länder, die trans-o-flex für die Merck-Tochter Sigma-Aldrich entwickelt hat. Aus meiner eigenen Express-Erfahrung kann ich sagen, dass schon allein dies – vor allem als Standardlieferung mit einer hohen Erfüllungsquote der Regellaufzeit – eine reife Express-Leistung ist.

Faszinierend finde ich dabei die unzähligen Kombinationsmöglichkeiten, die trans-o-flex anbietet und die Kunden für ihre Zwecke zu nutzen wissen. Ob das die Kombination von Paket und Palette ist, von Regellaufzeit und garantierten Terminlieferungen, von Standardsendungen und Gefahrgut oder von aktiver Temperaturführung im Bereich von 2–8 Grad Celsius wie bei 15–25 Grad Celsius. Und die Besonderheiten gehen noch viel weiter, wie man an den Beispielen des Herstellers und Händlers von Arbeitsplatzlösungen Lyreco sowie des Veterinär-Fachgroßhändlers reboVet sehen kann. Da bekommt der Kunde dann neben vielem anderen auch Umschlagfläche für eigene Sortierungen zur Verfügung gestellt oder besonders nachhaltige Paletten, die niemand anders anbietet.



Programmatisch finde ich an diesem Thema aber auch die Tatsache, dass Kunden hier in den Mittelpunkt gestellt werden.

Davon sprechen natürlich viele Firmen. Bei trans-o-flex erlebe ich, wie dies das tagtägliche Ziel der Mitarbeiter ist. Und es ist auch genau das, was ich als CEO weiter fördern und entwickeln werde. Jeder einzelne trans-o-flex-Mitarbeiter muss den Perspektivwechsel vollziehen und sich in die Lage eines Kunden versetzen können: Was würde unser Kunde jetzt wollen und wie könnte eine Lösung für diese Anforderung aussehen?

Sie werden in diesem Heft noch viele weitere Beispiele für diesen Ansatz finden. Immer sind es Versuche, den Herausforderungen, die sich uns jeden Tag stellen, nicht auszuweichen, sondern sie klar zu benennen, sie ernst zu nehmen und Antworten zu finden. Auf diese Weise hat es trans-o-flex geschafft, sich durch innovative Ansätze in mehreren Bereichen an die Spitze des Wettbewerbs zu setzen und ist dafür auch mehrfach ausgezeichnet worden. Auch darüber berichtet dieses Magazin. Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre dieselbe Freude, wie ich sie hatte.

Herzliche Grüße

Martin Reder

Vorsitzender der Geschäftsführung

8



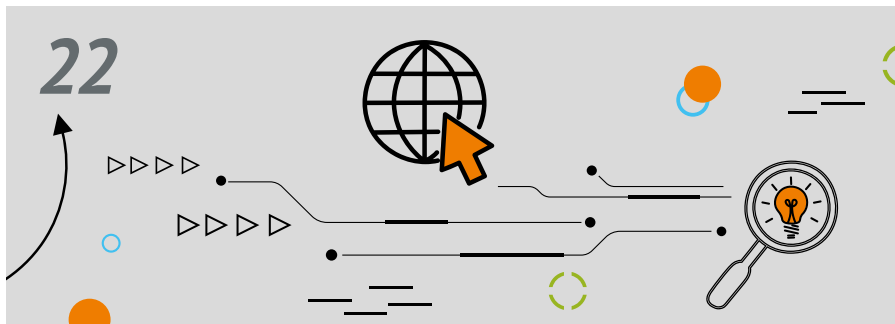
28



33



22



## News

- 2 **Focus Money** · trans-o-flex hat das beste Preis-Leistungs-Verhältnis
- 6 **Sicherheit** · Bremen jetzt auch nach TAPA zertifiziert
- 6 **Neue Auflagen** · trans-o-flex erfüllt Lieferkettengesetz
- 7 **Innovative IT-Lösung** · Business Excellence Award für digitalen Zwilling
- 8 **Versprechen eingelöst** · Für jeden Mitarbeiter einen Baum gepflanzt
- 8 **Ökostrom 2024** · 7.500 Tonnen weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß
- 9 **Konsequente Nachhaltigkeit** · trans-o-flex bekennt Farbe für Recyclingpapier
- 9 **Umweltmanagement** · Neue Zertifizierung für ThermoMed Austria



## Titelthema

- 10 **Maßgeschneiderte Lösungen** ·  
Machen, was der Kunde braucht
- 12 **Versand von Arbeitsplatzlösungen** ·  
Der Service-Wettbewerb
- 16 **Sensibles Labormaterial** ·  
Internationaler 24-Stunden-Service
- 19 **Holz weg, H1-Palette her** ·  
Orange ist das neue Grün

## Technik

- 22 **Neue KI-Lösung** · Linienverkehr  
entlastet, Aussagefähigkeit erhöht
- 28 **Millioneninvestition in Thermofuhrpark** ·  
Kapazität und Sicherheit steigen,  
Abhängigkeit und Ausfallzeiten sinken

## International

- 30 **Weniger Sortierfehler** · Paket abnehmen,  
wenn das Licht leuchtet
- 32 **Österreich** · Nachhaltiger Umschlag  
mit aktiver Temperierung
- 33 **Zollservice B2B und B2C** ·  
Einfacher einkaufen

## Sicherheit

**Bremen jetzt auch nach TAPA zertifiziert**

Gleich mit zwei erfolgreichen TAPA-Zertifizierungen ist trans-o-flex ins Jahr 2024 gestartet. So wurde der Standort Hamm erfolgreich rezertifiziert und die Niederlassung Bremen hat erstmals ihre Urkunde nach der TAPA-Norm FSR C 2023 erhalten. Beide Zertifikate sind bis 2027 gültig. Mit Bremen sind nun 15 Stationen nach den strengen Sicherheitsregeln der weltweiten Versenderorganisation TAPA zertifiziert.



Drei Jahre gültig sind die TAPA-Sicherheitszertifikate für die beiden Standorte in Bremen und Hamm.

## Neue Auflagen

**trans-o-flex erfüllt Lieferkettengesetz**

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, das 2023 zunächst nur für Großunternehmen eingeführt wurde, gilt seit diesem Jahr für alle Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten und damit auch für trans-o-flex. Um die Auflagen der meist nur Lieferkettengesetz genannten Vorschrift zu erfüllen, hat trans-o-flex deshalb zu Jahresanfang zwei Dinge umgesetzt. Erstens wurde Carina Flitsch, Geschäftsbereichsleiterin Legal, Datenschutz, Compliance und Versicherung, zur Menschenrechtsbeauftragten des Unternehmens ernannt. Zweitens wurde ein Beschwerdeverfahren eingerichtet, bei dem Verstöße oder das Risiko eines Verstoßes gegen Menschenrechte oder Umweltauflagen gemeldet werden können.

„Mit diesen konkreten Schritten geht trans-o-flex konsequent seinen Weg weiter, die Einhaltung von Menschenrech-

ten und Umweltstandards sowohl innerhalb von trans-o-flex als auch entlang der gesamten Lieferkette zu gewährleisten“, sagt Martin Reder, CEO von trans-o-flex. „Wir werden sicherstellen, dass trans-o-flex die höchsten Standards in Bezug auf Menschenrechte und soziale Verantwortung einhält.“

Das neue Beschwerdeverfahren ermöglicht nicht nur den Mitarbeitern von trans-o-flex, sondern auch externen Personen wie Lieferanten oder Transportpartnern und ihren Mitarbeitern, auf Risiken oder Verletzungen im Zusammenhang mit Menschenrechten und Umweltstandards hinzuweisen. Dazu gehören beispielsweise Verstöße gegen Arbeitsschutzvorschriften, gegen die Verbote von Kinder- und Zwangsarbeit, von gewerkschaftlicher Tätigkeit. Auch sind Beschwerden in Fällen von Ungleichbehandlung möglich oder wenn der Mindestlohn vorenthalten wird oder wenn gefährliche Abfälle verbotenerweise im- oder exportiert werden.



Weitere Einzelheiten sowie die Meldekanäle sind in der Verfahrensordnung auf der trans-o-flex-Website zu finden ([bit.ly/tof-hinweisgebersystem](https://bit.ly/tof-hinweisgebersystem)).



Gleich im ersten Jahr der Konzernzugehörigkeit hat GEODIS trans-o-flex mit dem wichtigen Preis für Business Excellence ausgezeichnet. Bei der Preisübergabe dabei waren (von links): Michael Schmidt (CFO trans-o-flex), Amaury Valicon (Chief Operations Officer – Performance Improvement bei GEODIS), Lukas Mitgau (Head of Data Experience Department bei trans-o-flex), Michael Zuchold (Senior Vice President Marketing bei GEODIS).

#### Innovative IT-Lösung

## Business Excellence Award für digitalen Zwilling

Zum ersten Mal haben trans-o-flex-Vertreter an den jährlichen Führungskräfte tagen von GEODIS teilgenommen. Und für die Entwicklung des digitalen Zwillings im Linienverkehr konnten sie gleich einen der wichtigsten Preise mit nach Hause nehmen – den Business Excellence Award. „Mit Hilfe von digitalen Zwillingen werden wir die nächsten großen Schritte in der Weiterentwicklung und Optimierung unserer Express- und Logistikdienstleistungen gehen“, sagte trans-o-flex-Geschäftsführer Michael Schmidt, als er den Preis entgegennahm. Der Geschäftsführer Finanzen ist überzeugt: „Digital Twins können auch optimierte Produkte und Prozesse nochmals deutlich verbessern.“

Digitale Zwillinge sind virtuelle Abbilder von realen Produkten, Prozessen, Personen oder

auch Orten. Die Erarbeitung von digitalen Zwillingen erfordert erhebliche IT- und Personalinvestitionen, weil sie sehr komplex ist, große Mengen von Echtzeitdaten und ausgefeilte Analysetools gebraucht werden. „Es gibt bisher nur ganz wenige Anwendungen in der Logistik“, ergänzt Schmidt. „trans-o-flex gehört zu den Pionieren auf diesem Feld.“

trans-o-flex Express nutzt seinen ersten digitalen Zwilling für die Optimierung der nächtlichen Linienverkehre zwischen den Niederlassungen. Das virtuelle Abbild kann Schwierigkeiten im Netzwerk aufdecken, bevor sie wirklich eintreten. Das ermöglicht es, in der realen Netzsteuerung früh zu reagieren und Alternativen zu nutzen, was nachweislich zu einer Verbesserung der Qualität geführt hat.

## Versprechen eingelöst

## Für jeden Mitarbeiter einen Baum gepflanzt

Mit der Pflanzung von 1.000 Seekiefern und 1.000 Roten Heckenkirschen hat trans-o-flex das Versprechen eingelöst, jedem Mitarbeiter zu Weihnachten einen Baum zu schenken. Die Bäume wachsen in Frankreich im Umweltschutzprojekt „Agroforesterie et Boisement“. Dort werden auf bisher rein landwirtschaftlich genutzten Flächen zusätzlich Bäume gepflanzt und nicht mehr kultivierte Ackerflächen aufgeforstet. Durch die Kombination von Forst- und Landwirtschaft brauchen Bauern weniger Pestizide und Düngemittel, die Artenvielfalt steigt, die Bodenerosion wird geringer. Nicht zuletzt nehmen die Bäume erhebliche Mengen CO<sub>2</sub> auf. Die Organisation tree nation hat ausgerechnet, dass jede der beiden gepflanzten Sorten während ihrer Wachstumsphase 150 Tonnen CO<sub>2</sub> bindet. Alle 2.000 gepflanzten Bäume zusammen entziehen der Umwelt also 300 Tonnen CO<sub>2</sub>.



Die Seekiefern werden bis zu 40 Meter hoch und erzielen Stammdurchmesser bis zu einem Meter. Die Rote Heckenkirsche zieht mit ihren Blüten Hummeln magisch an. Die Zweige des Strauches sind hohl und das Holz ist extrem hart. Daher kommt auch der botanische Name *Lonicera xylosteum*: Xylos heißt auf Griechisch Holz und Osteon steht für Knochen.



Der Energielieferant MVV garantiert trans-o-flex die Lieferung von 100 Prozent Ökostrom aus erneuerbaren Energien. Das Verfahren wurde vom TÜV Süd zertifiziert.

### Ökostrom 2024

## 7.500 Tonnen weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß

Um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der eigenen Geschäftstätigkeit zu senken, kauft trans-o-flex in diesem Jahr erneut ausschließlich Strom aus regenerativen Energiequellen ein. Dazu wurde mit dem langjährigen Partner, dem Energieversorgungsunternehmen MVV, eine entsprechende Liefervereinbarung gezeichnet. Durch die geplante Lieferung von rund 17.207 MWh Ökostrom ist der CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch den Stromverbrauch verglichen mit dem herkömmlichen Strommix in Deutschland um 7.467 Tonnen geringer.

## Konsequente Nachhaltigkeit

## trans-o-flex bekennt Farbe für Recyclingpapier

Recyclingpapier mit dem Blauen Engel ist für den trans-o-flex-CEO Martin Reder in doppelter Weise ein nahezu unverzichtbarer Mosaikstein einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie. „Zum einen geht der Umstellungsprozess auf Recyclingqualität sehr schnell.“ trans-o-flex hatte 2017 gezielt mit der Umstellung begonnen. 2019 waren es bereits 99 Prozent und seit 2021 sind es 100 Prozent. Zum anderen ist laut Reder mit der Nutzung des Blauen Engels eine einfache Dokumentation des Nachhaltigkeitsengagements nach innen und außen hin möglich. Entscheidend ist für

Reder jedoch, dass trans-o-flex „durch die Verwendung von Papier mit dem Blauen Engel einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz sowie zum Erhalt der Wälder und damit auch der biologischen Vielfalt leistet“. Das Bundesumweltministerium und die Initiative Pro Recyclingpapier würdigen das nachhaltige Engagement von trans-o-flex auf der Plattform „CEOs bekennen Farbe“ und haben trans-o-flex das Siegel „Recyclingpapierfreundliches Unternehmen“ verliehen.



## Umweltmanagement

## Neue Zertifizierung für ThermoMed Austria

„Damit ist die Harmonisierung unseres Qualitätsmanagements einen großen Schritt vorangekommen“, sagt Eugen Günther. Der Geschäftsführer Vertrieb von trans-o-flex Express und Sprecher der Geschäftsführung bei trans-o-flex ThermoMed Austria spielt darauf an, dass trans-o-flex ThermoMed Austria erstmals nach der Norm für Umweltmanagement ISO 14001 zertifiziert wurde. Gleichzeitig fand die Rezertifizierung nach der Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 statt und dafür wurde der Zertifizierer gewechselt. Die grundlegenden Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme 9001 und 14001 für alle Tochtergesellschaften laufen jetzt einheitlich über die Zertifizierungsgesellschaft bsi. Weitere Qualitätsprozesse, etwa die ISO 20000 und 27001 für den Bereich IT oder für die

im Pharmabereich grundlegenden EU-GDP, überprüft hingegen einheitlich der TÜV Süd.

„Dass wir für einen Standard nun jeweils einen Partner über alle Gesellschaften hinweg haben, vereinfacht das Verfahren“, ergänzt Günther. „Außerdem können wir mit der Zertifizierung ausnahmslos aller Gesellschaften unseren über Länder- und Bereichsgrenzen hinweg einheitlichen Qualitätsansatz nach außen deutlich machen.“ Die Zertifizierung nach ISO 9001 und ISO 14001 sowie nach den EU-GDP-Richtlinien für die gute Vertriebspraxis von Humanarzneimitteln gilt nun also für trans-o-flex Express sowie für trans-o-flex ThermoMed in Deutschland und Österreich, außerdem für die trans-o-flex Logistik-Service.

Neben diesen Qualitätsmanagement-Nachweisen verfügen trans-o-flex-Gesellschaften auch über das AEO-Zertifikat als zugelassener Wirtschaftsbeteiligter, das Ecovadis-Zertifikat (Sustainability Rating) sowie TAPA-Zertifikate. Günther: „Unsere nächsten beiden großen QM-Projekte sind die einheitliche IT-Zertifizierung nach ISO 27001, bei der wir schon kurz vor dem Abschluss stehen, sowie die kontinuierliche Zertifizierung weiterer Standorte nach der TAPA-Sicherheitsnorm FSR C 2023.“



Sie möchten die Zertifikate prüfen? Über den QR-Code oder den Link ([bit.ly/tof-zertifikate](https://bit.ly/tof-zertifikate)) gelangen Sie zur trans-o-flex-Website, wo die Zertifikate für Sie hinterlegt sind.



**Maßgeschneiderte Lösungen**

# Machen, was der Kunde braucht



Drei Firmen, drei Branchen, drei ganz unterschiedliche Logistiklösungen. Aber immer vom selben Dienstleister. In dieser Ausgabe soll an drei konkreten Beispielen gezeigt werden, wie verschieden die Herausforderungen sein können, die Kunden an trans-o-flex stellen, und wie individuell die Antworten ausfallen können. Für die Merck-Tochter Sigma-Aldrich ging es um den möglichst schnellen und zuverlässigen internationalen Transport sensibler chemischer Substanzen von Süddeutschland nach Belgien, Luxemburg und in die Niederlande. Für Lyreco, einen international führenden Hersteller und Händler von Arbeitsplatzausstattung, ging es um die Bewältigung von Zusatzmengen nach Firmenübernahmen und um individuelle Dienstleistungen, die bis zur Vermietung von Umschlagfläche an den Lyreco-Werkverkehr reichen. Für den Veterinär-Fachgroßhändler reboVet ging es darum, die Transporte an die sensible Kundschaft noch nachhaltiger zu gestalten. Da kam das Angebot mit orangen Kunststoffpaletten von trans-o-flex gerade recht.



Wenn auch Sie von ihrer trans-o-flex-Logistiklösung in diesem Magazin erzählen möchten, schreiben Sie uns eine kurze E-Mail an [sabine.kolaric@tof.de](mailto:sabine.kolaric@tof.de). Wir freuen uns auf viele Beispiele gelungener Logistik!



Versand von Arbeitsplatzlösungen

## Der Service-Wettbewerb

*Der in Europa und Asien tätige Hersteller und Händler von Arbeitsplatzlösungen Lyreco hat die Zusammenarbeit mit trans-o-flex kontinuierlich ausgebaut. Ungewöhnliche Sprünge gab es durch Übernahmen und individuelle Logistikkösungen.*

„Wenn ein langjähriger Kunde von trans-o-flex ein Unternehmen übernimmt, das einen anderen Transportdienstleister beschäftigt, gibt es zwei Möglichkeiten“, sagt Eugen Günther, Geschäftsführer Vertrieb des Weinheimer Unternehmens. „Entweder das Geschäft bricht weg oder es gibt mehr Menge.“ Letzteres ist bei der Unternehmensgruppe Lyreco, für die trans-o-flex seit 1997 arbeitet, zuletzt gleich zweimal passiert. Zuerst hatte der in Europa und Asien tätige Hersteller und Händler von Arbeitsplatzlösungen das B2B-Geschäft des Wettbewerbers Staples Solutions in

Zentral- und Nordeuropa übernommen. Das führte bei trans-o-flex seit August 2022 zu einem Mengenschub. Und weil seit 2021 auch das in Österreich, Deutschland und der Schweiz tätige Unternehmen Pressel Teil von Lyreco ist, wechselten auch die Pressel-Mengen nach einer Übergangszeit den Transportdienstleister. Diese Mengen laufen seit Beginn dieses Jahres ebenfalls über trans-o-flex. Insgesamt übergibt Lyreco inzwischen jährlich mehr als drei Millionen Pakete und Paletten an den Expressdienst. >>



## Alles liefern, was ein Arbeitsplatz braucht

„Wir sind Pioniere, die nachhaltig alles liefern, was ein Arbeitsplatz braucht, damit sich unsere Kunden auf das Wesentliche konzentrieren können.“ So lautet die Mission Lyreco. Seit der Gründung im Jahr 1926 in Frankreich hat sich das Unternehmen zum europäischen Marktführer und drittgrößten Anbieter von Arbeitsplatzprodukten und -dienstleistungen weltweit entwickelt. Noch heute ist die Lyreco-Gruppe im Familienbesitz und verfügt über 17 Tochtergesellschaften in 25 Ländern sowie eine europäische Abteilung für Arbeitsschutz.

Zum Sortiment von Lyreco gehören mehrere tausend Produkte, vom Bürobedarf über Büromöbel, IT-Zubehör, Drucklösungen, persönliche Schutzausrüstung bis zu Hygieneartikeln, Kaffee und Catering. Darüber hinaus bietet Lyreco zahlreiche Services und Dienstleistungen von der Konzeption und Einrichtung moderner Officewelten

über Recycling-Lösungen bis hin zur jährlichen Überprüfung und Schulung von Absturzsicherung.

Seinen Weg zu einem nachhaltigen Unternehmen hat Lyreco seit 2004 durch zahlreiche Mitgliedschaften und Initiativen dokumentiert. Dazu gehört unter anderem die Mitgliedschaft im Global Compact der Vereinten Nationen, die Zertifizierung nach ISO 14001, ein nachhaltiger Beschaffungsprozess nach dem Leitfaden der ISO 20400 und die Ecovadis-Auszeichnung in Gold.



Der Nachhaltigkeitsbericht von Lyreco steht über den QR-Code oder den entsprechenden Link ([bit.ly/nachhaltigkeit\\_lyreco](https://bit.ly/nachhaltigkeit_lyreco)) als Download zur Verfügung.



*Matthias Vogel, Head of Transportation, Lyreco Deutschland GmbH, Barsinghausen.*

„Vor allem zwei Faktoren sind aus unserer Sicht für die langjährige Zusammenarbeit wie für die Zuwächse bei der Menge entscheidend“, so Matthias Vogel, Head of Transportation bei der Lyreco Deutschland GmbH. „Zum einen ist es die Qualität der Transporte, die schnell, zuverlässig und sicher erfolgen müssen. Zum anderen ist es die Vielfalt an unterschiedlichen Services, die uns trans-o-flex bietet.“

So nutzt Lyreco bei trans-o-flex das Alleinstellungsmerkmal Kombifracht. „Zwar besteht die Masse unserer Sendungen aus Paketen“, berichtet Vogel. „Aber wir übergeben jedes Jahr auch mehrere zehntausend Paletten an trans-o-flex. Das erleichtert unsere interne Abwicklung.“ Mehr als jede zehnte Sendung ist zudem eine sogenannte Inhouse-Zustellung. Dabei liefert trans-o-flex nicht nur an eine bestimmte Adresse, sondern bringt die Sendung auch direkt in die gewünschte Abteilung und kann verschiedene Sendungen zudem direkt unterschiedlichen Kostenstellen zuordnen. Für besonders eilige Sendungen nutzt Lyreco zeitdefinierte Express-Zustellungen.

Während die Hauptmenge in Deutschland ausgeliefert wird, übergibt Lyreco regelmäßig auch internationale Sendungen. Die meisten davon gehen nach Österreich und in die Schweiz. Dort übernimmt der langjährige trans-o-flex-Partner Bonafide alle notwendigen Verzollungsaufgaben. Weitere internationale Transporte gibt es in die drei Benelux-Länder sowie nach Frankreich, Dänemark, Italien, Liechtenstein, Polen, Rumänien, Schweden, Slowenien, in die Slowakei, nach Tschechien und Ungarn.



*Mehr als 17.000 Artikel lagern bei Lyreco im Hochregal in Barsinghausen.*



Ob Büroartikel wie Druckerpapier oder Briefumschläge, ob Bürotechnik wie Aktenvernichter, Scanner oder Beamer, ob IT-Verbrauchsmaterial, persönliche Schutzausrüstung und Erste-Hilfe-Produkte, Catering- und Hygieneartikel: Die Sendungen werden an drei verschiedenen Standorten in Deutschland abgeholt. Dabei kann trans-o-flex auch Teile einer Bestellung, die an unterschiedlichen Orten versandt wurden, zu einer Sendung zusammenführen und diese dann gebündelt an die Kunden zustellen – egal ob es sich bei den Kunden um Großkonzerne, klein- und mittelständische Unternehmen, Schulen, Behörden oder Banken handelt.

Zu den Besonderheiten der Zusammenarbeit gehört aber auch, dass trans-o-flex Lyreco Services bietet, die auf keiner Produktübersicht stehen. „An unserem Standort im württembergischen Dettin-

*Die Qualität der Leistung von trans-o-flex muss sich bei Lyreco nicht an der anderer Dienstleister messen lassen, sondern am internen Wettbewerber. Lyreco besitzt in Deutschland einen eigenen Fuhrpark mit 180 Zustellfahrzeugen.*

gen vermieten wir Lyreco einen Teil der Umschlagfläche und gewähren die Nutzung von drei Umschlagtoeren“, sagt Günther. „Wir liefern Ware im Hauptlauf nach Dettingen und Lyreco sortiert die Sendungen auf verschiedene Touren, die von dort aus mit eigenen Transportern gefahren werden.“

Überhaupt: der eigene Lyreco-Fuhrpark. „Das ist der Qualitäts-Benchmark, an dem wir uns messen lassen.“ Lyreco setzt zur Belieferung in manchen Regionen Deutschlands eine Flotte von insgesamt fast 200 eigenen Transportern ein. „Dadurch hat Lyreco einen sehr guten Überblick, was in der Zustellung geht und was nicht geht und wie die Kosten dafür sind.“ Mit einem Schmunzeln fügt Günther hinzu: „Das erspart viele Diskussionen, die wir mit anderen Kunden haben.“ ■



Sensibles Labormaterial

## Internationaler 24-Stunden-Service

*Für die Merck-Tochter Sigma-Aldrich Chemie GmbH hat trans-o-flex eine eigene internationale Nachtlinie eingeführt. Jede dritte Sendung des Kunden hat ein Ziel außerhalb Deutschlands.*

Für Matthias Jäger sind die Prioritäten klar. „Was wir für unsere nationalen Sendungen von einem Transportdienstleister brauchen, sind niedrige Kosten, eine hohe Gefahrgutkompetenz, die schnelle Lieferung und die Einhaltung der Lieferversprechen, einen persönlichen Kundenservice sowie eine niedrige Beschädigungsquote.“ Jäger ist Transport Manager für den Bereich Life Science beim Darmstädter Wissenschafts- und Technologiekonzern Merck und dort für die Logistik der Tochterfirma Sigma-Aldrich Chemie GmbH zuständig. Das Unternehmen, das vor allem Labor- und Produktionsmaterial herstellt, setzt mittlerweile seit mehr als 25 Jahren auf trans-o-flex.

Mehrere hunderttausend Sendungen übergibt Merck im bayerischen Schnellendorf jährlich an den auf sensible Güter spezialisierten Expressdienst. Und der liefert sie dann in seinem Service Health Express an Labore, Krankenhäuser, Schulen und öffentliche Einrichtungen. „trans-o-flex ist ein zuverlässiger Partner für unser komplettes Produktportfolio in Deutschland“, sagt Jäger. Und inzwischen auch darüber hinaus: „Etwa jede dritte Sendung ist heute ein internationaler Transport.“

Dafür sortiert Merck die Sendungen in seinem Logistikzentrum nach Ländern vor. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Ware in Paketen oder auf

## 64.000 Beschäftigte in 66 Ländern

Merck, ein führendes Wissenschafts- und Technologieunternehmen, ist in den Bereichen Life Science, Healthcare und Electronics tätig. Seine mehr als 64.000 Beschäftigten arbeiten beispielsweise an Produkten und Services zur schnelleren Entwicklung und Herstellung von Medikamenten, an der Entdeckung einzigartiger Wege zur Behandlung von Krankheiten oder an Anwendungen für intelligente Geräte. 2022 erwirtschaftete Merck in 66 Ländern einen Umsatz von 22,2 Milliarden Euro. In Deutschland ist Merck mit seiner Tochterfirma Sigma-Aldrich Chemie seit mehr als 25 Jahren Kunde von trans-o-flex.

Wissenschaftliche Forschung und verantwortungsvolles Unternehmertum sind die entscheidenden Säulen für den Fortschritt von Merck. Dieser Grundsatz gilt seit der Gründung 1668. Die Gründerfamilie ist bis heute Mehrheitseigentümer des börsennotierten Konzerns. Merck hält die globalen Rechte am Namen und der Marke Merck. Ausnahmen sind die USA und Kanada, wo die Unternehmensbereiche als MilliporeSigma, EMD Serono und EMD Electronics auftreten.



*Das Wissenschafts- und Technologieunternehmen Merck investiert in die Erweiterung des Standortes in Schnelldorf mehr als 100 Millionen Euro, um die Kapazität für die Distribution seiner Produkte zu erweitern und mit einer Abfüllung zu kombinieren. Labore können dadurch oft schon in nur einem Tag beliefert werden. Der Standort wächst dazu um 25.000 Quadratmeter und verdoppelt damit annähernd seine bisherige Fläche. Die vollständige Eröffnung der neuen Anlagen ist für dieses Jahr vorgesehen.*

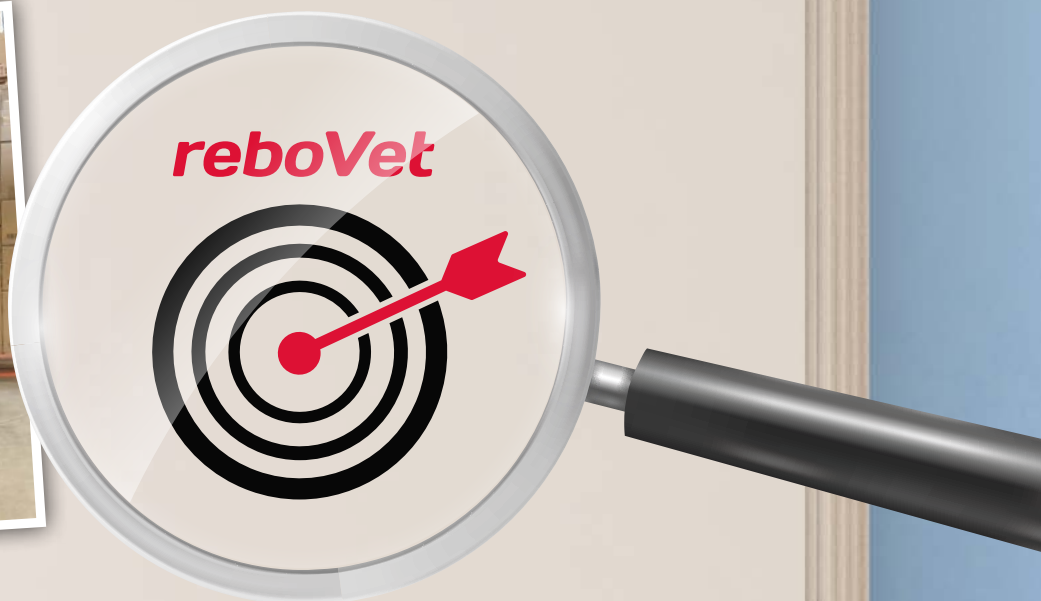
Paletten versandt wird, ob es sich um Standardsendungen oder um Besonderheiten wie kennzeichnungspflichtiges Gefahrgut handelt. „Die trans-o-flex-Lkw holen die nur nach Ländern vorsortierte Ware bei uns ab und gehen dann teilweise direkt auf ihre nationale oder internationale Tour“, berichtet Jäger. So fährt ein trans-o-flex-Sattelzug seit Februar 2022 täglich von Schnelldorf nach Belgien und in die Niederlande. Obwohl Schnelldorf für eine Benelux-Belieferung relativ ungünstig liegt, nämlich im Süden Deutschlands zwischen Heilbronn und Nürnberg, sichert die eigene Benelux-Linie die Zustellung der Ware in einem 24-Stunden-Service. Dafür fährt der Sattelzug um 14.15 Uhr bei Merck los, ist gegen 22.30 Uhr im belgischen Turnhout und spätestens um 0.35 Uhr in Utrecht. PostNL, der trans-o-flex-Partner für Belgien und die Niederlande im EURO-DIS-Verbund, sorgt dann in beiden Ländern für die Zustellung am Tag nach der Abholung.

„Die Einführung der internationalen Zustellung am nächsten Werktag ist auch ein Ergebnis unserer regelmäßigen gemeinsamen Meetings mit dem Kunden“, meint Eugen Günther, Geschäftsführer Vertrieb von trans-o-flex. „Ein trans-o-flex-Team trifft sich zweimal jährlich mit Merck zu Business Reviews.“ Neben dem zuständigen Key Account Manager sind auch die Leiterin der Nürnberger Niederlassung und die Teamleiterin des Customer Service dabei. „So sitzen immer Vertrieb, Kundendienst und Operations am Tisch und wir können nicht nur die Performance anhand der jeweiligen Daten besprechen und Neuigkeiten aus beiden Unternehmen austauschen, sondern wirklich alle Themen und Wünsche besprechen.“

Für Günther ist Merck in Schnelldorf ein ganz besonderer Kunde. „Die Herausforderungen sind groß, weil die empfindlichen Säuren für den Laborbereich, Glaswaren und sensible Geräte gleichzeitig schonend und schnell befördert werden müssen. Aber weil uns das sehr gut gelingt, macht uns die Zusammenarbeit mit Merck auch ein Stück weit stolz und zufrieden. Und das ist ein ziemlich gutes Gefühl.“ ■



*Sie haben das silberne Jubiläum der erfolgreichen Zusammenarbeit gemeinsam gefeiert (von links): von trans-o-flex der Key Account Manager Gunther Meyer und die Nürnberger Niederlassungsleiterin Nicol Pfeiffer sowie von Merck Matthias Jäger, Transport Manager Global Transportation, und Anja Seng, Specialist Order Processing International Logistics In- & Outbound.*



Holz weg, H1-Palette her

## Orange ist das neue Grün

*Weil ihm Nachhaltigkeit wichtig ist, hat der Veterinär-Fachgroßhandel reboVet für seine Mischpaletten auf Ladungsträger aus Kunststoff umgestellt.*

Als sich die Gelegenheit bot, für die Abholung von Mischpaletten auf moderne Ladungsträger aus Kunststoff umzustellen, hat Tim Erning nicht lange gezögert. Denn die Vorteile der H1-Palette im Vergleich mit der klassischen Europalette aus Holz leuchteten dem Leiter Operations beim Veterinär-Fachgroßhändler reboVet sofort ein. „Die Fakten sprechen für sich“, meint Erning. „Die H1-Palette ist leichter, hält länger und ist hygienisch. Da ist es für mich gar keine Frage mehr, ob die Nachhaltigkeitsbilanz besser ist als bei der Europalette. Das wollen wir unterstützen.“

Der Veterinär-Fachgroßhandel mit Sitz im westfälischen Bocholt nutzt trans-o-flex bereits seit mehr als zehn Jahren für die bundesweite Belieferung von Tierärzten und -kliniken. Seit Mitte Dezember letzten Jahres packt reboVet alle Mischpaletten, das sind Paletten mit Paketen für verschiedene Empfänger, auf orange H1-Paletten. Das gilt sowohl für die Kühlware (2–8 °C), die von trans-o-flex ThermoMed aktiv temperiert gefahren wird, als auch für die weniger sensiblen Produkte, die reboVet im untemperierten Service Health Express über trans-o-flex Express befördern lässt.





Die Übergabe der H1-Paletten wurde per Handschlag besiegelt: Tim Erning (links), Leiter Operations beim reboVet Veterinär-Fachgroßhandel, und Pascal Scheer, Account Manager Vertrieb West bei trans-o-flex.

Bevor sich Erning für den Einsatz der H1-Palette entschied, hat er gemeinsam mit seinem Ansprechpartner bei trans-o-flex überlegt, wie viele der orangen Ladungsträger reboVet braucht. Als Faustregel gilt, dass ein Kunde die drei- bis vierfache Menge der täglich genutzten Paletten leihen sollte. Ein Drittel der Menge dient beim Versender als Vorrat, ein Drittel wird für die Sendungen gebraucht, die am jeweiligen Abholtag für die Abholung bereitgestellt werden und ein Drittel befindet sich im Normalfall im Umlauf. „Wir haben mit trans-o-flex eine spezielle Paletten-tauschvereinbarung getroffen, die die Mietbedingungen festlegt“, so Erning. „Wir zahlen eine Nutzungsgebühr, die unter den Kosten von Europaletten aus Holz liegt.“

Vor der Nutzung der H1-Paletten hatte das Unternehmen keine Erfahrungen mit Ladungsträgern aus Kunststoff. War die Umstellung groß? „Bis auf die Farbe hat sich eigentlich nichts großartig verändert“, meint Erning. „Und die Farbe erweist sich als Vorteil. Denn so ist auf einen Blick erkennbar, was Mischpaletten sind und was Komplettpaletten.“

Die Mischpaletten werden für den Transport von reboVet zur trans-o-flex-Niederlassung in Duisburg genutzt. Dort werden die einzelnen Pakete einer Mischpalette auf die Sortieranlage gelegt. Die Anlage führt die Pakete automatisch jenen Linien-Lkws zu, mit denen die Pakete in die Empfangsregion fahren. Die Komplettpaletten müssen in der trans-o-flex-Niederlassung nicht abgepackt werden. Sie werden per Stapler direkt zum jeweiligen Linien-Lkw gefahren, der sie in die Region des Empfängers bringt. Dort gehen die Komplettpaletten aus der Zustellniederlassung direkt an die Empfänger. Für die Komplettpaletten muss reboVet weiterhin die klassischen Europaletten aus Holz nutzen. Grund: Die H1-Paletten können noch nicht überall getauscht werden.

Nur eine Sache fällt Erning ein, bei der im Palettenprozess am Anfang nachgesteuert werden musste. „Die ersten Rücklieferungen waren sehr knapp berechnet, sodass unser Vorrat an H1-Paletten leergelaufen ist. Wir haben das dann gleich besprochen und seitdem kommen die Paletten früher an uns zurück.“ In der Regel bringt der Lkw, der Versandsendungen abholt, auch Leerpaletten zurück. So ist für die Rücklieferung kein zusätzlicher Rampenkontakt nötig. „Die Paletten werden bei uns dann direkt in die Halle gefahren und dort bis zum nächsten Transport aufbewahrt.“ ■

**reboVet**

tierisch kompetent

## Warum die H1-Palette nachhaltiger ist

1.200 x 800 x 144 Millimeter. Die orangen Kunststoff-Paletten, die trans-o-flex seinen Kunden als Ladungsträger leiht, sind exakt so groß wie die vorherrschende Europalette aus Holz. Aber sie sind viel leichter. Während eine neue Holzpalette 24 Kilo wiegt, kommt der Wettbewerber aus Kunststoff nur auf 18 Kilo. „Das senkt das Transportgewicht eines vollen Sattelzugs auf jeder Fahrt um mehr als 200 Kilo“, sagt Michael Löckener, Geschäftsführer ThermoMed und Geschäftsbereichsleiter Operation Fläche Express bei trans-o-flex. Außerdem nimmt die Holzpalette im Laufe ihres Lebens immer mehr Feuchtigkeit auf und wird dadurch noch schwerer.

Für den Transport von Arzneimitteln und anderer Pharmaware kommt laut Löckener noch ein wichtiger Aspekt hinzu: „Die H1-Palette hält auch Aussehen und Sauberkeit. Holzpaletten hingegen werden im Gebrauch dunkel und verunreinigen.“ Pharmakunden, die trans-o-flex neue helle Holzpaletten übergeben, würden es da-

her zu Recht bemängeln, wenn sie dunkle Paletten zurückbekommen. Häufig würde die Annahme solcher Paletten verweigert. Denn nur helle Paletten entsprechen der Güteklasse A, die nach den Regeln der Good Distribution Practice (GDP) für den Transport pharmazeutischer Güter vorgeschrieben ist. Die Kunststoff-Paletten sind, solange sie einsatzfähig sind, GDP-konform.

Ein Langzeittest von trans-o-flex hat außerdem gezeigt, dass die Paletten aus Kunststoff sehr viel länger halten als die Varianten aus Holz. Zwei Jahre lang hatte trans-o-flex die beiden Alternativen im Fernverkehr zwischen Hamburg und Hannover getestet. Europaletten aus Holz haben dabei im Durchschnitt acht Umläufe ausgehalten. Dann waren sie so beschädigt, dass sie ausgetauscht werden mussten. Von den 30 im täglichen Transport zwischen den Niederlassungen eingesetzten H1-Paletten wurden hingegen während des gesamten Tests nur zwei leicht beschädigt.

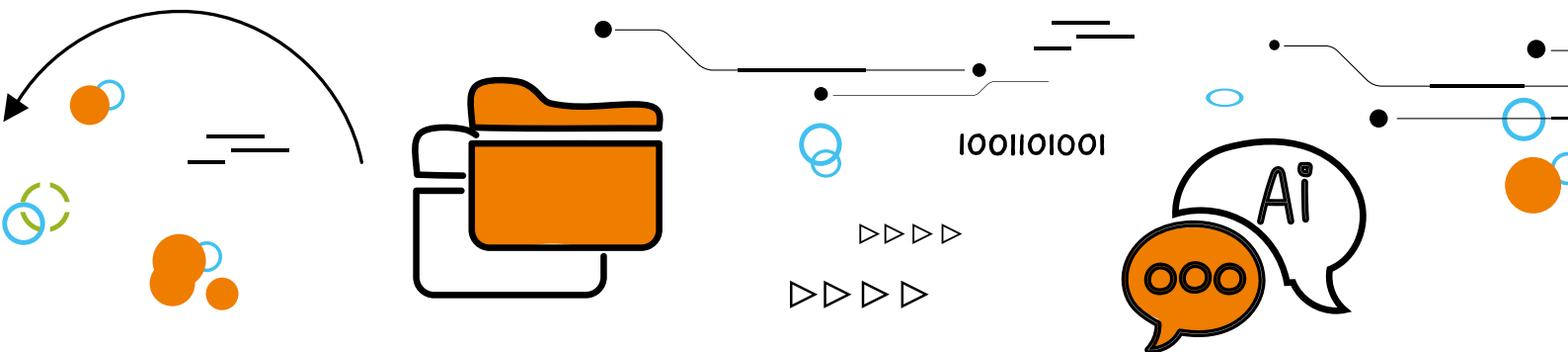




1001101001

Neue KI-Lösung

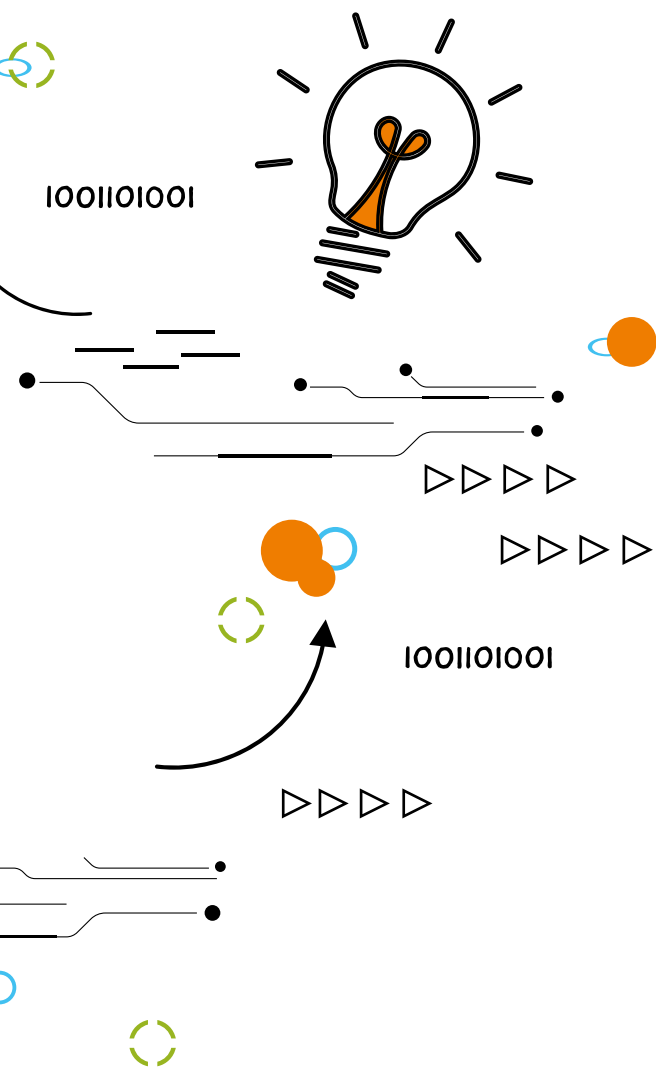
# Linienverkehr entlastet, Aussagefähigkeit erhöht



1001101001

***Laufzeitverzögerungen minimieren und mehr Transparenz und aktive Kommunikation über verzögerte Zustellungen ermöglichen: Das ist das Ziel einer komplett neuen IT-Lösung bei trans-o-flex. Dafür werden große Datenmengen automatisiert über ein Sprachmodell ausgewertet und analysiert.***

„Ich kenne keinen Kunden, der sich für nähere Infos über die 99 seiner 100 Sendungen interessiert, die pünktlich ausgeliefert werden. Aber exakte Infos über die eine Sendung, die länger braucht als geplant, das wollen alle.“ Was Stefan Thömmes hier formuliert, ist die Erfahrung, die jeder Kundendienstmitarbeiter eines Lieferdienstes schon einmal gemacht hat. „Egal wie hoch die Quote der regulär zugestellten Sendungen ist, es werden immer Infos über irreguläre Sendungen gebraucht“, weiß der Geschäftsführer der trans-o-flex IT-Service GmbH aus Gesprächen mit dem Customer Service. „Wir wollen, dass unsere Kunden diese Info zeitnah und verlässlich erhalten, damit sie ihre Empfänger entsprechend informieren können.“ Diesem Ziel ist trans-o-flex mit einer auf künstlicher Intelligenz (KI) basierenden neuen IT-Lösung nähergekommen.

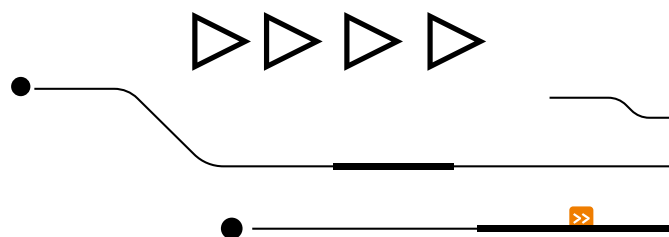


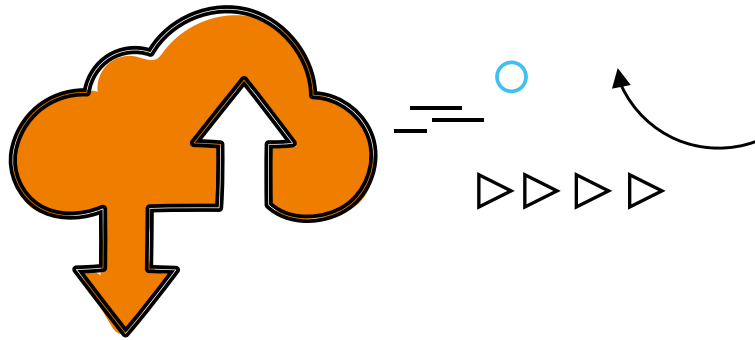
Laufzeitverlängerungen können ganz verschiedene Ursachen haben. Ein möglicher Grund kann in Behinderungen des Linienverkehrs aufgrund von Unfällen, Baustellen, extremem Wetter oder anderen unvorhersehbaren Ereignissen liegen. Treten solche Ereignisse ein, war es schon bisher die Regel, dass Frachtführer, Fahrer oder Niederlassungen darüber das Team der Linienverkehrsüberwachung per E-Mail informieren. „Eine Analyse dieser Informationen hat ergeben“, so Thömmes weiter, „dass manche dieser E-Mails allgemeine Informationen enthalten, viele aber auch wichtige zeitkritische Meldungen. Prinzipiell liegen uns damit genau die aktuellen Informationen vor, die wir brauchen.“ Bisher jedoch habe man diese Informationen nicht auswerten können.

„Dazu hätten die Mitarbeiter in der Linienverkehrsüberwachung das teilweise sehr hohe E-Mail-Aufkommen die ganze Nacht über im Blick behalten, zeitkritische Nachrichten herausfiltern und individuell darauf reagieren müssen. Das wäre

schlicht eine Überforderung.“ Denn die genaue Analyse der jeweiligen Meldung, die Zuordnung zu einer bestimmten Nachtlinie und der dadurch betroffenen Sendungen, ist aufwändig. Obwohl die Informationsbasis also prinzipiell vorhanden war, konnte auf unerwartete Ereignisse trotz frühzeitiger Information teilweise nicht rechtzeitig reagiert werden. Auch wenn Linienverspätungen quasi angekündigt waren, konnte aus dieser Ankündigung oft keine Konsequenz gezogen werden. Und das führt in der ausliefernden Niederlassung in der Regel dazu, dass Sendungen aus verspäteten Linien-Lkw nicht mehr auf ihre Zustelltour sortiert werden können. Ergebnis: Sie bleiben dort liegen und warten auf eine Zustellung am nächsten Tag.

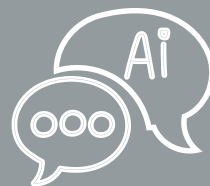
Die Lösung für dieses Problem ergab sich aus einer komplexen, aber hocheffizienten Technik. Der Hintergrund: transo-flex hatte bereits 2022 in die Anschaffung einer leistungsfähigen Softwareplattform investiert, die es dem Unternehmen erlaubt, in Echtzeit Erkenntnisse aus der Zusammenführung von unstrukturierten Daten zu gewinnen. Gleichzeitig wurden IT-Fachleute eingestellt und geschult, die diese komplexen Softwaretools steuern können. „Es ist leider nicht so, dass man einfach eine KI-Software kaufen, sie mit den eigenen Daten füttern kann und dann eine Lösung für ein Problem hat.“





Als Thömmes die oben geschilderte Situation des Linienverkehrs mit seinen Spezialisten diskutierte, wurde die Idee geboren, die Herausforderung mit Hilfe eines großen Sprachmodells – ähnlich wie Chat-GPT – und der angeschafften KI-Plattform Foundry anzugehen. Denn eine Lösung des konkreten Falls bedurfte genau der Fähigkeiten, die ein auf KI basierendes großes Sprachmodell mitbringt: unstrukturierte Daten, die als sprachliche Aussagen vorliegen, automatisch analysieren, auswerten und Handlungen anstoßen. Ein Entwicklungsteam aus fünf KI-Spezialisten ging die Aufgabe an und setzte die gefundene Lösung in sieben Hauptschritten um.

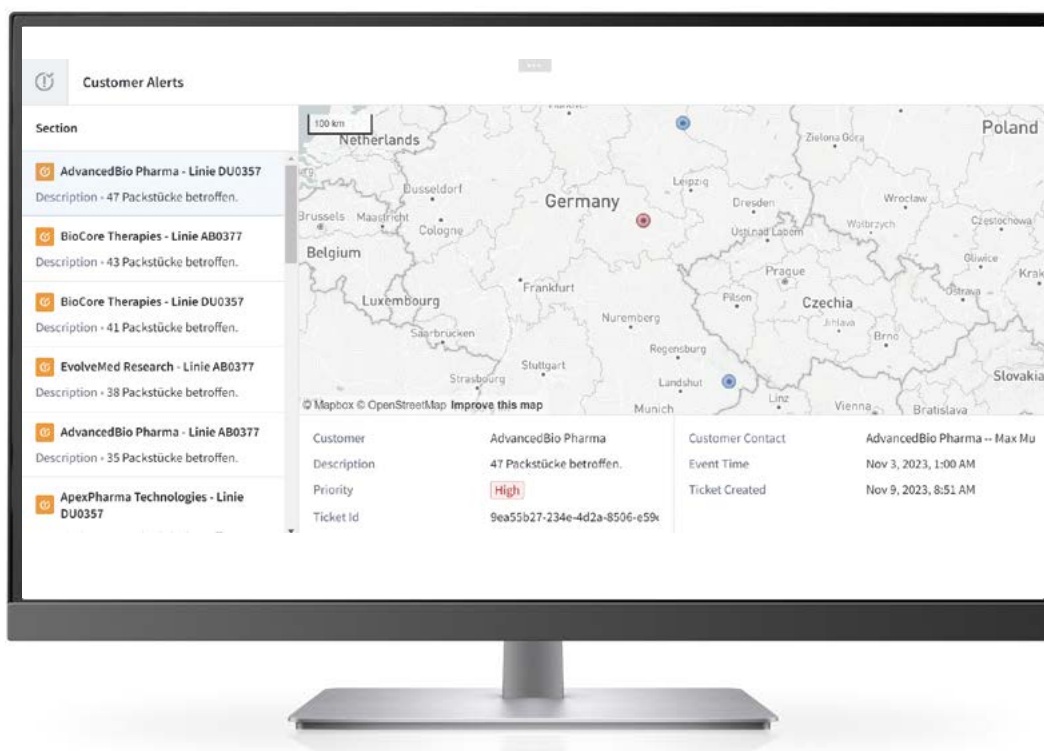
- 1 Die Einrichtung einer Schnittstelle, um die eingehenden Nachrichten automatisch auf die Plattform Palantir Foundry zu übertragen, damit sie dort ausgewertet werden können. Thömmes: „Statt E-Mails könnten wir hier beispielsweise auch WhatsApp-Nachrichten auswerten. Wir überlegen, ob das für unsere Partner nicht noch einfacher wäre.“
- 2 Mit Hilfe von Foundrys Artificial Intelligence Platform (siehe Kasten) wird jede E-Mail automatisch kategorisiert: Geht es um eine Staumeldung? Um eine Straßensperrung? Um einen Unfall? Wird ein Ersatzfahrzeug benötigt?
- 3 Das Programmieren des automatischen Herauslesens der betroffenen Liniennummer.
- 4 Die automatische Identifizierung aller Packstücke, die von einer bestimmten Meldung betroffen sind (= alle auf das Fahrzeug geladenen Packstücke).
- 5 Die automatische Ermittlung der Dringlichkeit einer E-Mail in den drei Stufen niedrig, mittel, hoch.
- 6 Die automatische Benachrichtigung zuständiger Personen.
- 7 Die automatische Empfehlung einer oder mehrerer Maßnahmen. >>



## Ohne diese Begriffe geht es nicht

In der Welt der künstlichen Intelligenz (KI) gibt es zahlreiche Namen und Abkürzungen. Hier werden sieben Bezeichnungen erklärt, die für das Verständnis der Lösungen bei trans-o-flex unverzichtbar sind.

**Artificial Intelligence (AI)** ist nur die englische Version des deutschen Begriffs künstliche Intelligenz (KI). Teilweise ist anstelle des Begriffs KI/AI auch von maschinellem Lernen (ML) die Rede. Dieser Begriff erklärt etwas besser, was KI eigentlich ist: eine Maschine (Software), die große Datenmengen liest und dabei Beziehungen zwischen den Daten erkennt (= lernt) und auswertet.

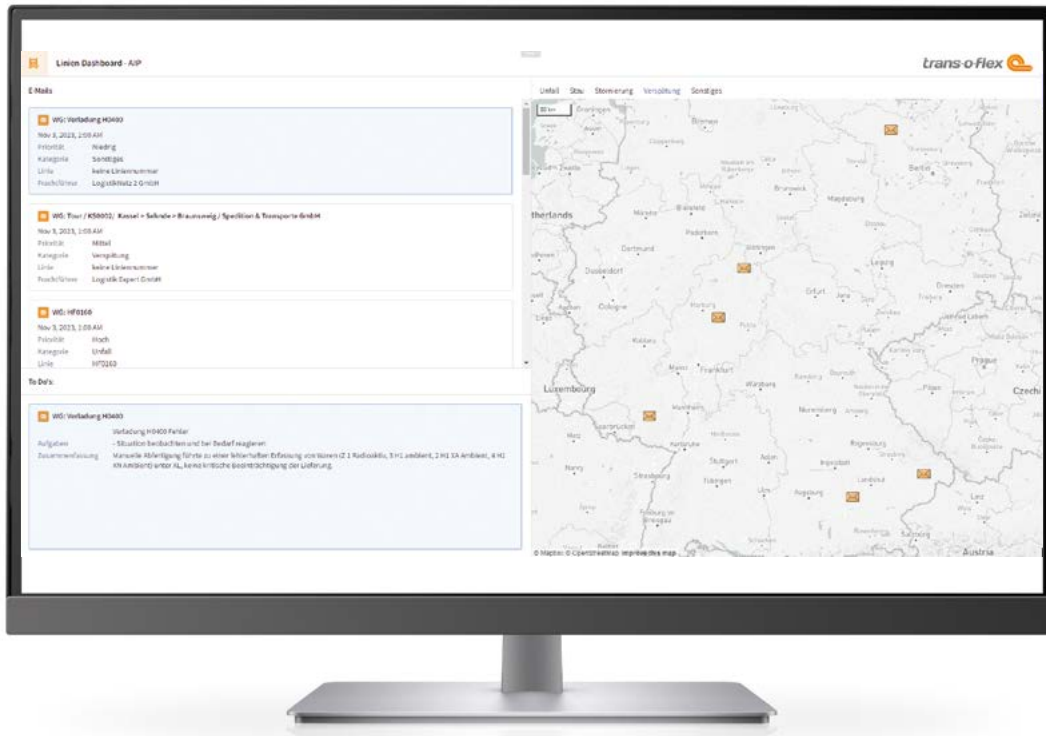


Bei Störung schnelle Info: Indem die Texte von E-Mails zu Linienstörungen und die zugehörige Liniennummer automatisch analysiert werden, kann das trans-o-flex-System erkennen, welche Paletten und welche Packstücke von einer Störung betroffen sind. Für das Kundenservice-Dashboard werden die Packstücke dann direkt nach Kunden sortiert, sodass Mitarbeiter des Customer Service schnell einen Überblick bekommen, welche Sendungen eines Kunden betroffen sein können.

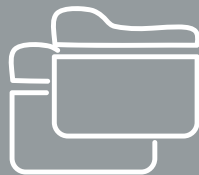
**LLM (Large Language Model):** Großes Sprachmodell, das in der Lage ist, Antworten auf Fragen zu formulieren. Fachleute bezeichnen das als allgemeine Sprachgenerierung. LLM erwerben diese Fähigkeiten durch maschinelles Lernen. Das sind rechenintensive, selbst- oder halbüberwachte Schulungsprozesse, bei denen eine Software in Textdokumenten statistische Beziehungen erkennt und speichert.

**Chat-GPT** (GPT = Generative Pre-trained Transformer): Das derzeit bekannteste und populärste LLM. Entwickler ist die US-Firma OPEN AI, deren größter Investor Microsoft ist. Die aktuelle Version ist Chat-GPT 4. Neben Chat-GPT gibt es noch viele weitere, ähnlich funktionierende LLM anderer Unternehmen wie z. B. Bard von Google.





Software gibt Empfehlungen: Auch für das Linien-Dashboard verarbeitet ein Large Language Model automatisch den Inhalt von Warn-E-Mails und filtert die dazugehörige Liniennummer heraus. Unter anderem fasst die Software den Inhalt einer E-Mail automatisch für den Mitarbeiter der Liniennetzüberwachung zusammen und gibt bei Handlungsbedarf Empfehlungen.



**Palantir:** US-Unternehmen, das sich auf Zusammenführung und Analyse von großen Datenmengen („Big Data“) spezialisiert hat.

**Foundry:** Umfangreiche Datenanalyse-Plattform von Palantir für große und mittelständische Unternehmen. trans-o-flex hat einen Lizenzvertrag mit Palantir zur Nutzung von Foundry abgeschlossen.

**AIP** (Artificial Intelligence Platform): Bahnbrechendes Premium-Feature von Foundry, das es ermöglicht, das Potenzial von KI und LLM innerhalb von Foundry zu verwirklichen. Das hat einen entscheidenden Vorteil. Anders als bei der Nutzung von Chat-GPT 4 über die Microsoft-Bing-Suchmaschine ist die Datengrundlage des LLM nicht auf öffentlich zugängliche Information limitiert. Vielmehr kann mit AIP ein LLM in einer geschützten Umgebung auch direkt auf ausgewählte Un-



„Unser Expertenteam hat mehrere Wochen an dieser Entwicklung gearbeitet“, berichtet Thömmes. Denn alle genannten „automatischen“ Verarbeitungsschritte wurden mit Hilfe von Prompt Engineering erstellt. „Dabei werden Sprachbefehle, sogenannte Prompts, für das LLM (Large Language Model) verfasst. Basierend auf dem Ergebnis, das die Prompts liefern, werden sie so lange optimiert, bis das gewünschte Ergebnis erzielt wird.“

Weil jede Datenanalyse nur so gut ist wie die Präsentation ihrer Ergebnisse, hat das Team die von der KI erstellten Datentabellen mit allen relevanten Informationen schließlich noch zu Dashboards weiterentwickelt. „Erst durch diese interaktiven Echtzeit-Übersichten wird in der Praxis die konsequente Umsetzung und Kontrolle der vorgeschlagenen Handlungsschritte erfolgen.“ So gibt es ein Dashboard, das dem Team der Linienüberwachung eine Zusammenfassung der eingegangenen Nachrichten liefert und anzeigt, welche Fahrzeuge oder Linien durch einen bestimmten Vorfall betroffen sind, welche Vorschläge für konkrete Handlungsschritte es gibt, welche schon bearbeitet wurden und was noch aussteht.

„Das neue KI-Tool entlastet das Team der Netzüberwachung deutlich, da sich die Mitarbeiter auf die zeitkritischen Aufgaben fokussieren können“, lautet das Fazit von Thömmes. „Weil die wichtigsten und dringendsten Aufgaben als erstes erledigt werden, können manche Verspätungen sogar verhindert werden.“

Außerdem soll aus dem Projekt noch ein weiteres Dashboard für den Customer Service entstehen, das sich jedoch noch in der Pilotphase befindet. Dieses Dashboard soll den Kundendienstmitarbeitern zeigen, welche Sendungen in welchem Auslieferungsbereich von einer Verzögerung betroffen sind. Die Mitarbeiter sollen Informationen über die Sendungen, aufgegliedert nach Versender- und Empfängerkunden, erhalten. „Idealerweise kann der Customer Service Kunden proaktiv über Verspätungen informieren, anstatt auf Anfragen zu warten und dann erst recherchieren zu müssen. Dadurch wird unser Customer Service noch schneller und detaillierter aussagefähig.“ ■

1001101001

ternehmensdaten zugreifen und sie analysieren. Darüber hinaus hat die AIP zahlreiche weitere Besonderheiten wie beispielsweise die Möglichkeit, durch Prompts (Sprachbefehle an das LLM) gezielte Auswertungen zu fahren oder ganze Dashboards erstellen zu lassen.

**Prompt Engineering:** Wesentlicher Bestandteil von Lösungen, die auf KI basieren. Dabei werden KI-Anwendungen mit Hilfe von Sprachbefehlen (Prompts) so gesteuert, dass sie die gewünschten Ergebnisse erzielen.



#### Millioneninvestition in Thermofuhrpark

## *Kapazität und Sicherheit steigen, Abhängigkeit und Ausfallzeiten sinken*

Mehr als 400 neue Thermofahrzeuge sind schon da, gut 300 weitere Einheiten folgen bis spätestens Ende dieses Jahres. Mit einer Millioneninvestition in insgesamt 644 Thermofahrzeuge und 60 Thermoboxen macht trans-o-flex gleich mehrere weitere Entwicklungsschritte. So wird die Zuverlässigkeit der aktiv temperierten Transporte weiter steigen, während die Lärm- und Abgasemissionen sinken. Zu verdanken ist das neuer Sensortechnik, die beispielsweise wartungsbedingte Ausfallzeiten reduziert, aber auch einer innovativen elektrischen Temperierung, mit der alle Kofferfahrzeuge ausgerüstet sind. Außerdem geht trans-o-flex mit der Beschaffung eigener Transportkapazitäten im

Zustellbereich denselben Weg wie bereits im Fernverkehr. Dort wurden eigene Pharmatrailer beschafft, um sich von den Spezialfahrzeugen externer Unternehmen unabhängig zu machen.

### **Elektrische Kühlung: sauber, leise, sparsam**

Im Einzelnen erhält trans-o-flex ThermoMed in Deutschland und Österreich 213 Transporter mit Kofferaufbau (überwiegend Mercedes Sprinter, teilweise auch VW Crafter). „Diese sind alle mit einer elektrischen Kühlung von Mitsubishi ausge-

stattet“, erläutert Michael Löckener, Geschäftsführer trans-o-flex ThermoMed und Geschäftsbereichsleiter Operation Fläche trans-o-flex Express. „Die sind zwar in der Anschaffung teurer als herkömmliche Aggregate, aber im Betrieb leiser und sauberer und bei den Gesamtkosten niedriger.“ Der Grund: „Wenn ein Fahrzeug mit konventionellem Thermoaggregat für die Zustellung hält, dann muss der Motor weiterlaufen, damit die Temperierung gewährleistet ist. Das verbraucht Diesel und macht Lärm.“ Beides wird mit dem elektrischen Thermoaggregat vermieden.

Dessen Energie kommt unterwegs und beim Stopp aus einer eigenen Batterie, die während der Fahrt durch den Generator des Motors nachgeladen wird. Auch für die notwendige Vortemperierung des Laderaums muss der Motor nicht (mehr) laufen. Das Fahrzeug kann stattdessen an eine herkömmliche 230-Volt-Steckdose angeschlossen werden. Gleichzeitig wird dann die Pufferbatterie geladen. Entsprechende Steckdosen, aus denen bei trans-o-flex Ökostrom aus regenerativen Energiequellen fließt, sind an den Ladetoren installiert. Weiterer Vorteil der neuen Lösung: Bei einem Motorschaden halten die Fahrzeuge durch die Batterie für mehrere Stunden die eingestellte Temperatur.

Neben den Kofferverfahrzeugen gibt es 273 volltemperierte Kastenwagen vom Typ Mercedes Sprinter. Die meisten davon werden bei trans-o-flex Express im Ambient-Service (15–25 °C) eingesetzt. Für alle Neuanschaffungen gilt: „Zum einen sind die Fahrzeuge bereits ab Werk nach Pharma-standards qualifiziert.“ So können sie direkt ab der Auslieferung für Arzneimitteltransporte eingesetzt werden. „Zum zweiten sind alle neuen Fahrzeuge mit Steckfühlern ausgerüstet, mit denen wir die Temperatur messen.“

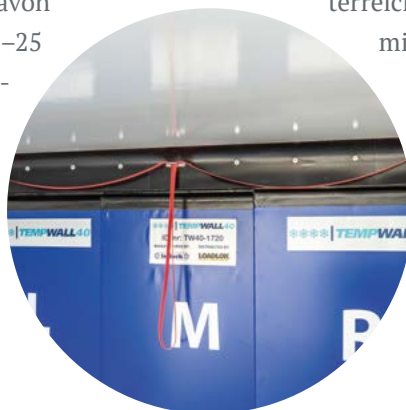


## Zur Kalibrierung nicht mehr in die Werkstatt

Vorteil dieser Steckfühler ist, dass die Fahrzeuge für die jährliche Kalibrierung der Temperaturfühler nicht in die Werkstatt müssen. „Wir haben mit dem Lieferanten Euroscan einen Vertrag abgeschlossen, bei dem die Mitarbeiter des Unternehmens für die Kalibrierung zu uns kommen und diese fachgerecht durchführen.“ Das senkt die Ausfallzeiten der Fahrzeuge.

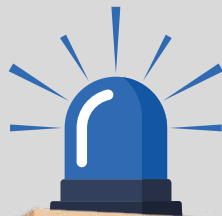
Dasselbe gilt für die 60 Thermoboxen der Firma HCP-Technology mit 1.000 Litern Fassungsvermögen. Auch diese sind erstmals mit Steckfühlern ausgestattet, wodurch wie bei den Fahrzeugen Ausfallzeiten reduziert werden. Hintergrund der Boxenlösung ist: In Gebieten mit geringer Ambient-Menge sind Thermoboxen eine sichere Option, um die Temperaturanforderungen von Ambient-Ware zu erfüllen. Gleichzeitig sind sie bei geringen Mengen wirtschaftlicher als der Einsatz von volltemperierten Fahrzeugen. Deshalb hat trans-o-flex Express im Fuhrpark rund 1.200 Thermoboxen verbaut, die dank drei unterschiedlicher Größen (711 Liter, 1.000 Liter und 2.400 Liter) für unterschiedliche Ambient-Mengen geeignet sind und der Disposition mehr Flexibilität bringen.

Zu der Bestellung gehören nicht zuletzt 10 Lkw mit Kofferaufbau für ThermoMed Austria, 28 Zweikammer-Lkw für ThermoMed Deutschland sowie 120 Zwei-Achs-Auflieger der Firma Krone für die Linienverkehre von trans-o-flex Express. Aktuell werden im Express-Linienverkehr 398 aktiv temperierte und nach Pharmastandard zertifizierte Trailer eingesetzt. Insgesamt verfügt trans-o-flex in Deutschland und Österreich über mehr als 2.750 Fahrzeuge mit aktiver Temperierung.



Weniger Sortierfehler

# *Paket abnehmen, wenn das Licht leuchtet*



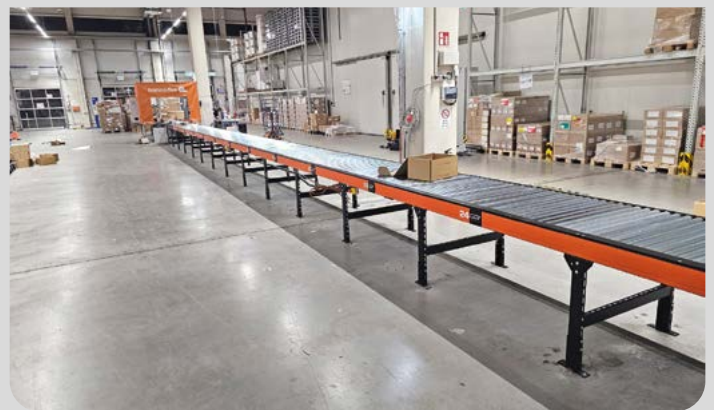
In Großebersdorf bei Wien hat trans-o-flex erstmalig eine Pick-by-light-Sortieranlage in Betrieb genommen. Die bei trans-o-flex ThermoMed Austria angewandte neue Technik soll die Sortierung erleichtern und Fehler in der Bandabnahme verhindern. Ferner ist sie leiser und braucht weniger Energie als bisher übliche Sortierbänder.

Um zu beschreiben, warum die Pick-by-light-Technik das Abgreifen der Pakete vom Band erleichtert und die Fehlerquote reduziert, muss Stefan Gerber, Geschäftsführer bei trans-o-flex ThermoMed Austria, etwas ausholen und den gesamten Sortiervorgang kurz beschreiben: „Nach der Bandauflage

wird jedes Paket im Scannertunnel gewogen, das Volumen wird erfasst und der Barcode kann von drei Seiten gelesen werden. Die erfassten Pakete fließen dann auf dem rund 30 Meter langen Rollenband weiter zu einer von insgesamt 24 Pick-Zonen. An jeder Pick-Zone gibt es ein Display, dessen Rahmen in zwei Farben leuchten kann. Wenn der LED-Rahmen orange leuchtet, weiß der Abgreifer: Das nächste Paket ist meins! Die Farbe wechselt auf Blau, wenn das Paket bei ihm angekommen ist. Die Anlage kann so eingestellt werden, dass das Paket in der Pick-Zone stehen bleibt, bis es abgenommen wird. Alternativ kann die Anlage auf Durchlauf gestellt werden. Dann zeigen die LEDs zwar an, welches Paket abgenommen werden muss, aber die Pakete stoppen nicht.“

Die Anlage kann bis zu 1.500 Pakete pro Stunde sortieren. Weil die elektrischen Antriebsmotoren mit einer Niedervolttechnik arbeiten (24/48 Volt), ist die Anlage nicht nur sehr energieeffizient, sondern auch sehr leise.

Auch bei der Installation der Anlage ist trans-o-flex neue Wege gegangen. „Um Zeit zu sparen und Sicherheit zu gewinnen, wurde die Anlage zweimal aufgebaut.“ Den scheinbaren Widerspruch begründet Gerber so: „Zum ersten Mal wurde die Anlage beim Systemintegrator tbwb in Holland aufgebaut und in Betrieb genommen. Danach haben wir sie nach Österreich gebracht, wo sie von trans-o-flex-Sortertechnikern aufgebaut und mit dem Projektleiter von tbwb gemeinsam in Betrieb genommen wurde. So haben wir beim Aufbau in der Halle in Großebersdorf Zeit gespart und konnten sicher sein, dass die Anlage auf Anhieb läuft.“



*Das neue Rollenband in Großebersdorf bei Wien wurde direkt in die Sortierhalle geliefert. Seine Pick-by-light-Technik beschleunigt die Sortierung der Pakete. trans-o-flex-Techniker haben die Sortierstrecke aufgebaut und dann gemeinsam mit dem Hersteller in Betrieb genommen.*

Österreich

# Nachhaltiger Umschlag mit aktiver Temperierung

**Neuer Standort in der Steiermark: Hohe Investitionen sichern langfristig niedrigere Betriebskosten**

In Österreich hat trans-o-flex die Weichen auf weitere Expansion gestellt. Die auf aktiv temperaturgeführte Transporte für die Pharma- und Gesundheitsbranche spezialisierte trans-o-flex ThermoMed Austria (TMA) hat in Lebring in der Steiermark ein neues Logistikzentrum in Betrieb genommen. Es erhöht die Kapazität des landesweiten Netzwerks und senkt die Betriebskosten. „Wir können in Lebring zweieinhalbmal mehr Sendungen umschlagen als am Vorgängerstandort Kalsdorf“, sagte Eugen Günther, Sprecher der TMA-Geschäftsführung, bei der Inbetriebnahme. „Und während die Anlage in Kalsdorf gemietet war, haben wir in Lebring auf eigenem Grund und Boden gebaut.“ Dafür investiert die österreichische Tochtergesellschaft der deutschen trans-o-flex ThermoMed in der Steiermark einen mittleren einstelligen Millionenbetrag. „Das ist viel Geld für einen relativ kleinen Standort mit einer Tagesmenge von rund 2.000 Paketen“, ergänzte Günther. „Aber der Standort

ist unabdingbar, um unseren Kunden landesweit einen 24-Stunden-Service anbieten zu können. Außerdem sichern wir uns mit dem nach ökologischen Kriterien gebauten Umschlagzentrum langfristig niedrigere Betriebskosten und verbessern unsere Klimabilanz.“

Die aktive Temperaturführung des Netzwerks von TMA bei 2 bis 8 und 15 bis 25 Grad Celsius sichert die Qualität der Arzneimittel, erfordert gegenüber konventionellen Transportnetzen aber auch einen höheren Energieeinsatz. „Deshalb lohnen sich die Investition in energiesparende Technik und Ausstattung langfristig aber besonders“, erläuterte Günther. So erhält das Gebäude beispielsweise eine starke Wärmedämmung und eine Photovoltaikanlage auf dem Dach der rund 1.100 Quadratmeter großen Halle. Der Strom kann für die zum Heizen und Kühlen eingesetzte Wärmepumpe genutzt werden, aber auch an den Ladesäulen für Elektrofahrzeuge, die TMA bereits vorgesehen hat.

Als Beleuchtung wird in der Anschaffung teure, aber im Betrieb sparsame LED-Technik eingebaut. „Und der gesamte Regen, der auf Dächer und versiegelte Flächen des rund 10.000 Quadratmeter großen Grundstücks fällt, wird nicht in die Kanalisation geleitet“, so Günther. „Auf dem Grundstück befindet sich ein Teich, der sämtliches Regenwasser auffängt und kontrolliert versickern lässt.“


In Lebring wird trans-o-flex ThermoMed Austria bis zu 40 Mitarbeiter beschäftigen. Von hier aus werden künftig die Steiermark, Kärnten, Teile des Burgenlandes sowie Osttirol bedient. Insgesamt verfügt trans-o-flex ThermoMed Austria über vier Standorte. Neben Lebring sind das Großebersdorf (Niederösterreich), Regau (Oberösterreich) und Fritzens (Tirol). Die Standorte sind sowohl an das deutsche ThermoMed-Netz als auch an die Partnernetze in Belgien, Luxemburg und den Niederlanden angebunden.



**Zollservice B2B und B2C**

# Einfacher einkaufen

**Wie der EURODIS-Partner Bonafide es Unternehmen leicht macht, in die Schweiz zu exportieren. Und warum jetzt auch für Privatempfänger ein besonderer Zustellservice inklusive Verzollung entwickelt wurde.**



Eigentlich führen viele Straßen in die Schweiz. Trotzdem ist und bleibt die Schweiz eine Insel. Den Grund zeigen Schilder an: Stopp – Zoll – Douane. Diese Schilder an der Grenze zur Alpenrepublik zu ignorieren, ist gefährlich und kann sehr teuer werden. Denn genauso streng, wie die schweizerische Polizei die Geschwindigkeitsbegrenzungen auf den Straßen kontrolliert und sanktioniert, genauso streng sind die Zollbehörden. „Wer erfolgreich zu uns in die Schweiz exportieren will, braucht einen Logistikpartner, der nicht nur über ein zuverlässiges Verteilnetz verfügt, sondern der auch zolltechnisch die für Versender wie Empfänger beste Lösung anbieten kann“, meint Andreas Brunn. „Und das gilt neben dem klassischen B2B-Geschäft zwischen Firmenkunden insbesondere für das B2C-Geschäft mit Privatkunden. Denn die größten Wachstumsraten im internationalen E-Commerce gibt es im B2C-Bereich.“ Deshalb hat Brunns Unternehmen seine Verzollungslösungen um eine spezielle Lösung für Privatempfänger erweitert. >>



**bonafide**<sup>®</sup>

## Bonafide im Überblick

**1993:** Gründung der Bonafide Logistic AG, zuständig für Distributionslogistik in der Schweiz. Das Unternehmen gehört zur Via-Mat-Gruppe, die auch Wertlogistik anbietet. Im selben Jahr wird Bonafide Partner und Gründungsmitglied des EURODIS-Verbunds.

**2014:** Bonafide wird in den schwedischen Konzern Loomis AB integriert.

**2016:** Loomis konzentriert sich auf Wertlogistik als Kerngeschäft. Bonafide wird von Rhenus Alpina AG übernommen.

**2017:** Neuer Bonafide-Logistikstandort in Basel. Dank der Übernahme durch Rhenus kann Bonafide in das Rhenus-Logistikzentrum am Rheinhafen ziehen.

Das Unternehmen arbeitet in der Schweiz mit 15 Standorten. 500 Lkw werden eingesetzt. Zu den größten Kunden gehören Calida, Grifols, Leister, Carhartt. Die schweizweite Zustellung von Sendungen schließt bei Bonafide auch Gefahrgutsendungen ein.

Brunn ist Geschäftsführer des schweizerischen EURODIS-Partners Bonafide Logistic AG. Das Unternehmen ist wie trans-o-flex Gründungsmitglied des inzwischen in 38 europäischen Ländern aktiven Netzwerks für internationale Transporte. „Vor allem im B2C-Bereich hängt der Verkaufserfolg oft davon ab, welchen Service der Versender Kunden in der Schweiz bietet“, weiß Brunn. „Privatempfänger haben bei der Einfuhrverzollung oft kein Verständnis für die zusätzliche Entrichtung von Mehrwertsteuer oder Zollabgaben.“ Bei einer Onlinebestellung gehen viele Leute nach Bruns Erfahrung davon aus, alles beim Versender bereits bezahlt zu haben. „Dann die entstehenden Kosten der Verzollung vom Empfänger einzufordern, ist eine Herausforderung. Ohne Avis besteht zudem ein hohes Risiko, den Empfänger bei der Belieferung nicht zu erreichen. Oft muss eine zweite Zustellung geplant werden, die weder nachhaltig noch kosteneffizient ist.“



Komplett mit Solarpanelen belegt ist das Dach des neuen Bonafide-Standorts in Basel. Am Rheinhafen konnte Bonafide nach der Übernahme durch Rhenus in deren Logistikzentrum ziehen.

Als Alternative bietet Bonafide an, für den EU-Versender in der Schweiz nicht nur als Logistikpartner zu dienen, sondern gleichzeitig als Fiskalvertreter. „Dann können wir die Schweizer Mehrwertsteuer direkt mit dem ausländischen Exporteur verrechnen“, so Brunn. „Es erfolgt keine Abrechnung von Kosten beim Empfänger, sondern der hat dasselbe Erlebnis wie bei einer Inlandslieferung: Er bekommt seine Ware frei Haus, verzollt und versteuert.“ Beim Versender sinken Verwaltungsaufwand und Verzollungskosten. „Er profitiert von einer Sammelverzollung, bei der alle Sendungen für verschiedene Empfänger in der Schweiz gemeinsam verzollt werden.“ Dieser Zollservice ist sowohl für B2B- wie für B2C-Sendungen möglich.

Bei B2C-Sendungen kommt dann noch hinzu, dass die Empfänger vor der Zustellung über die Lieferung benachrichtigt werden. Brunn: „Empfänger können dann entscheiden, an welchem Tag und wo sie die Lieferung entgegennehmen möchten, ob zu Hause oder in einer Paketstation.“ Um diesen Service zu nutzen, muss der Versender die Sendung als B2C-Sendung kennzeichnen (B2C-Flag) und die E-Mail-Adresse oder die Handynummer des Empfängers in den Sendungsdaten angeben. ■



Andreas Brunn, Geschäftsführer des schweizerischen EURODIS-Partners Bonafide Logistic AG.

## Zollgebühren beim Schweiz-Export gesunken

Seit Jahresbeginn gelten in der Schweiz zwei neue Regelungen für Importe. Dieses Magazin hat bei Andreas Brunn von der schweizerischen Bonafide Logistic AG nachgefragt, was das für trans-o-flex-Kunden mit Exporten in die Schweiz bedeutet.

**Die Schweiz hat zum 1. Januar die Industriezölle abgeschafft. Wo ist der Haken für Exporteure?**

Es gibt keinen. Die Veränderung macht den Versand in die Schweiz attraktiver. Versender aus der EU, die frei Haus, verzollt und versteuert in die Schweiz liefern, können Zollabgaben sparen. Aus unserer Sicht ist das ein Grund mehr, die Lieferkonditionen entsprechend anzupassen, um den Empfängerkunden in der Schweiz einen Rundumservice anzubieten. Beim Onlinekauf merkt der Kunde dann nicht mehr, dass er im Ausland einkauft. Er bezahlt alles an den Versender und erhält keine Rechnung vom Zolldienstleister.

**Außerdem sind 1.600 Zolltarifnummern weggefallen. Was bedeutet das?**

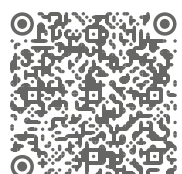
Das ist eine weitere Vereinfachung. Aber Vorsicht: Die Ware muss immer noch verzollt werden. Im Gegensatz zu einer Verzollung bei den deutschen Zollbehörden werden fehlerhafte Deklarationen durch das BAZG (Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit in der Schweiz) streng sanktioniert.

## Qualität im Fokus

### **trans-o-flex: Ihr zuverlässiger Partner für höchste Qualitätsstandards**

Durch unsere breite Palette an Zertifizierungen sichern wir unsere Qualität in vielen Bereichen unseres Unternehmens. ISO-Standards, AEO, Ecovadis, TAPA und EU-GDP sind Teil unseres Portfolios. Als Partner der Bundesregierung für zivile Notfallversorgung steht trans-o-flex für Verlässlichkeit und exzellenten Service in jeder Situation. Darüber hinaus wurden wir für Qualität und Preis-Leistung ausgezeichnet.

**trans-o-flex – Qualität, die überzeugt!**



Für eine Übersicht all  
unserer Zertifikate und  
Auszeichnungen scannen  
Sie einfach den QR-Code

Wir freuen uns auf Ihren Anruf  
+49 6201 988 444

